

Die Ausstellung wird gegen Feuergefahr versichert.

Jeder Ausstellungsgegenstand wird mit einem Besitzvermerk versehen.

Franco-Zusendungen werden vom 1. September 1909 ab unter der Adresse Deutscher Buchgewerbeverein, für die Samuel Heinde-Ausstellung, Buchgewerbehaus Leipzig, erbeten.

Franco-Rücksendung nach Schluß der Ausstellung unter Beifügung einer etwa 10 Bogen haltenden, Samuel Heinde behandelnden Druckschrift, die unter anderen Aufsätzen eine Heinde-Bibliographie enthält — zum Ersatz der Zusendungsspesen.

Mit der Bitte, dem Unternehmen Beachtung zu schenken und es durch tätige Mitwirkung zu fördern, zeichnen
in Hochachtung

Die Direktion der königlichen Taubstummenanstalt zu Leipzig.
(gez.) Schulrat Voigt.

Die Bibliothekverwaltung der königlichen Taubstummenanstalt zu Leipzig.

(gez.) Dr. Paul Schumann.

Der Vorstand des Deutschen Buchgewerbevereins.

(gez.) Dr. L. Volkmann, 1. Vorsteher.

(gez.) Arthur Woernlein, Verwaltungsdirektor.

* Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. —

Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hält ihre diesjährige Hauptversammlung vom 2. bis 4. Oktober in Dortmund ab. Auf der Tagesordnung stehen Verhandlungen über den Kampf gegen die Schundliteratur. Vorträge über den Gegenstand werden erstatten: Schriftsteller Dr. Heinrich Spiro, Hamburg («Das Volk und die Literatur»), Rektor C. L. A. Pregel, Berlin («Die literarische Erziehung der Jugend in Schule und Haus»), Dr. Jaeschke, Direktor der Stadtbücherei in Elberfeld («Die Verbreitung guter Literatur im Volke») und Professor Dr. Brunner, Pforzheim («Die Bekämpfung der Schundliteratur.») Außerdem werden in Nebenversammlungen Dozent Franz Fürstenberg, Berlin, über «Lichtbildervorträge, Demonstrationsapparate, Kinematographen», und Sekretär Th. S. Jansen, Berlin, über die Werbetätigkeit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung berichten. — Anfragen und Anmeldungen sind an den Direktor der Wilhelm-Auguste Viktoria-Bibliothek, Dr. Erich Schulz, in Dortmund zu richten.

Festschrift. — Das Jubiläum ihres zweihundertjährigen Bestehens konnte im Herbst 1907 die Buchdruckerei J. G. Risling in Osnabrück feiern, dessen Andenken sie durch eine jetzt herausgegebene interessante und wertvolle Festschrift festhält, mit der zugleich auch die Geschichte der «Osnabrücker Zeitung» verbunden ist. Verfaßt ist diese Festschrift von Dr. Runge, Oberbibliothekar in Greifswald, einem Sohne des Osnabrücker Landes und gründlichen Kenner der einschläglichen Verhältnisse; doch waren umfangreiche archivalische Studien zu machen, wodurch das verspätete Erscheinen der Schrift veranlaßt worden ist.

Sie bildet einen Quartband von 64 Seiten und ist sehr sauber aus Korpusfraktur zweispaltig auf Kunstdruckpapier gedruckt; nicht angenehm berührt es, daß zwischen die Spalten keine Linie gestellt worden ist und man sie nur durch einen zwei Cicero breiten weißen leeren Raum getrennt hat, was den Seiten das Aussehen gibt, als seien sie zunächst zur Korrektur bestimmt. Auch der Haupttitel läßt zu wünschen. Das Wort «Festschrift», aus einer zur Antiqua neigenden schweren Gotisch, erdrückt die zarte Gutenberg-Gotisch der übrigen Zeilen und den bronzierten Namen der Firma, für den man eine leicht verzierte Kanzlei gewählt hat, die sich zwischen der Gotik der übrigen Zeilen etwas fremd ausnimmt. Dasselbe muß auch von dem Initial der ersten Seite gesagt werden, der viel zu kräftig wirkt neben der modernen zarten Fraktur.

Der Inhalt des Werkes zerfällt in drei Abteilungen: Die Geschichte der Firma Risling, Die Osnabrücker Wöchentlichen Anzeigen und die Rislingsche Buchdruckerei, beide von Dr. S. Runge, — und: Der Rundgang durch den Betrieb der Firma J. G. Risling, von Buchdruckereigeschäftsführer Friß Zumwinkel.

Aus den Anfängen der Druckerei zu Osnabrück — die erste wurde 1617 errichtet und hatte keinen langen Bestand unter den schweren Leiden des Dreißigjährigen Krieges — sei nur erwähnt, daß der Pächter der Druckerei am 10. März 1690 »in aller Frühe mit Druckerei, Frau und Kindern unbemerkt nach Tecklenburg ver-

schwand, erstere aber bald wieder zurückliefern mußte«. Man kann danach auf den damaligen Umfang dieses Osnabrücker Kunsttempels schließen. 1707 gelangte die Buchdruckerei in den Besitz der Familie durch Gottfried Risling, der, aus Eilenburg stammend, auf der Wanderschaft nach Osnabrück gekommen, dort die Witwe des vorherigen Buchdruckers Gerhard Schorlemer geheiratet hatte.

Bezüglich des weiteren Schicksals der Druckerei muß auf die Festschrift verwiesen werden, die uns in guten Autotypen einen früheren Besitzer und eine Besitzerin derselben, sowie die beiden Besitzer von heute zeigt, in der dritten Abteilung uns aber das großartige Druckereigebäude in mehreren Ausnahmen und dessen technische Einrichtungen, zu denen auch zwei Linotype-Setzmaschinen gehören, vorführt. Die Autotypen sind tadellos, und ihre Aufnahmen lassen einen erfahrenen Praktiker erkennen; sie erhöhen in technischer Beziehung den Wert der Festschrift, die aber in erster Linie als graphische Lokalgeschichte gewürdigt und hochgeschätzt zu werden verdient.

Der Buchdruckerei J. G. Risling wünschen wir ein frohliches und glückliches Gedeihen für alle Zukunft!

Theod. Goebel.

Auslandsverkehr. —

Bulgarien.

Geplante Ausgabe eines alphabetischen Warenverzeichnisses zum Zolltarif. Der bulgarische Finanzminister hat eine Kommission zur Aufstellung eines alphabetischen Warenverzeichnisses zum Zolltarif eingesetzt, das dem Vernehmen nach zunächst nur in bulgarischer Sprache abgefaßt werden und in etwa zwei Monaten im Druck erscheinen soll. (Nach einem Bericht des Kaiserlichen Generalkonsulats in Sofia.)

Japan.

Deutsche Übersetzung des Patentgesetzes und der Gesetze über Markenschutz, Markenschutz und Gebrauchsmusterschutz. Der königlich sächsische Geheime Justizrat Professor Dr. Loenholm hat eine deutsche Übersetzung des neuen japanischen Gesetzes über den Schutz des gewerblichen Eigentums angefertigt und im Buchhandel erscheinen lassen. Die Übersetzung ist unter dem Titel: «Die neuen japanischen Gesetze über Patente, Handelsmarken, Muster und Gebrauchsmuster» durch die Buchhandlung Geiser & Gilbert in Leipzig zu beziehen.

Australischer Bund.

Amtliches Warenverzeichnis zum Zolltarif. — Vom Zollminister des Australischen Bundes ist am 1. März d. J. ein amtliches Warenverzeichnis zum Zolltarif — Official Tariff Guide (Customs Tariff 1908) — herausgegeben worden, das die bis Ende Februar d. J. ergangenen Zolltarifentscheidungen berücksichtigt. Die weiteren Entscheidungen bis Ende April d. J. sind in einem ersten Nachtrag (Supplement Nr. 1) enthalten. Die Drucksache, der als Anhang die inzwischen mit Bezug auf den neuen Tarif erlassenen Verordnungen (Customs by-laws) sowie der Verbrauchsabgabentarif, die Bestimmungen über die Vorzugsbehandlung südafrikanischer Erzeugnisse und das Zolltarifgesetz vom Jahre 1908 nebst Tarif beigegeben sind, ist bei den australischen Zollämtern gebunden zum Preise von 5 sh. erhältlich. Am zweckmäßigsten würde das Buch durch Vermittlung des Kaiserlichen Generalkonsulats in Sydney gegen Einsendung von 7 \mathcal{L} 35 s bezogen werden können.

(Aus den im Reichsamt des Innern zusammengestellten «Nachrichten für Handel und Industrie».)

* Internationale Mülerei-, Bäckerei- und Ernährungs-Ausstellung in Paris. —

Die «Association nationale de la Meunerie française» wird im Grand Palais der Champs-Élysées in Paris in den Tagen vom 20. November bis 5. Dezember d. J. eine internationale Mülerei-, Bäckerei- und Ernährungs-Ausstellung (12^e exposition internationale de meunerie, boulangerie, alimentation et des industries qui s'y rattachent) veranstalten.

Der unterdrückte Ankunfts-Poststempel für Briefe.

(Vgl. Nr. 182 d. Bl.) — Trotz des ablehnenden Bescheides, den der Staatssekretär Kraetke den Handelskammern wegen Wiedereinführung des Ankunftsstempels erteilt hat, wollen die Handelskammern mit ihren Gegenvorstellungen nicht nachlassen,